



Eric Berg

SCHREI ★★★

Bloomoon 2015 • 152 Seiten • 12,99 • ab 14 • 978-3-8458-0775-1

Eric Berg dürfte vielen Leserinnen und Lesern bekannt sein, denn sein Kriminalroman **Das Nebelhaus** stand wochenlang auf der *Spiegel*-Bestsellerliste. Mit **Schrei** wird jetzt sein erster Jugendroman veröffentlicht, der Elemente eines Kriminalromans mit gesellschaftskritischen Aspekten mischt und eine durchaus spannende Geschichte entfaltet.

Im Mittelpunkt stehen Ereignisse, die in einem Internet geschehen sind und zu mehreren Toten geführt haben. Verschiedene Personen kommentieren bzw. deuten diese Ereignisse an, in einem weiteren Handlungsstrang, der fortlaufend ist, wird erzählt, wie es zu den Todesfällen kommen konnte. Dabei steht das Mädchen Lulu im Mittelpunkt. Lulu war ein beliebtes Mädchen, Schulsprecherin, Redakteurin sowie Mitglied der Volleyballmannschaft. Dann beginnt sie eine Beziehung mit Lars, der ebenso beliebt ist, und alles scheint perfekt. Doch plötzlich verliebt sich Lulu in Niko, dem besten Freund von Lars, beginnt eine Affäre, bezichtigt ihren Sportlehrer des sexuellen Missbrauchs und ihre Welt gerät durcheinander. Lulu wird gemobbt und ihr Ansehen bröckelt. Kurz vor Schulbeginn kehrt sie ins Internat zurück, stellt sich den Gerüchten und muss sich zwischen Lars und Niko entscheiden. Doch diese Entscheidung führt schließlich dazu, dass die Situation gänzlich eskaliert.

Im Roman werden zwar unterschiedliche Problemfelder thematisiert, aber nicht vertieft. Sie werden nur angedeutet und auch die eigentliche Tat bleibt seltsam blass. Lulu wird, nachdem sie den Sportlehrer des Missbrauchs bezichtigt hat, gemobbt und auch ihre Affäre mit Niko wird in den einzelnen Kapiteln von unterschiedlichen Figuren kommentiert. Doch eine wirkliche Auseinandersetzung mit den Themen findet im Roman nicht statt, sie werden gestreift und dann folgt schon das nächste Ereignis. Das ist schade, denn etwas mehr psychologische Tiefe hätte dem Roman nicht geschadet und die Lesefreude verstärkt. So bleiben die Figuren konturlos und das, obwohl man unterschiedliche Perspektiven auf die Figuren Lulu, Lars und Niko sowie die Ereignisse hat.

Auch die Veränderungen, die in Lars vorgehen, sind überraschend. Er wirkte kaum unsicher oder besitzergreifend. Der Verlust seiner Eltern wird auch nur angedeutet und erscheint als Erklärung für seine Tat nicht klar. Erst spät wird auch deutlich, dass er die Gerüchte um Lulu und Niko kennt und ahnt, dass Lulu ihn betrügt. Aber sein Verhalten deutet dieses Wissen kaum an und Lulu wird erst spät misstrauisch.



Lulu selbst schafft es nicht, zu überzeugen. Die einzelnen Stimmen entwerfen sie als egoistisch und auch ihr Handeln bestätigt dies immer wieder. Sie kümmert sich kaum um ihre beste Freundin Jenny, die schwanger ist, hat Vorurteile gegenüber Personen, die anders sind, und behandelt diese auch unfair. Insgesamt wirkt Lulu so blass und eindimensional. Ihre Freundin Jenny selbst bleibt im Hintergrund, das Verhältnis scheint auch wegen Jennys Beziehung zu Simon abgekühlt. Simon selbst ist ein Außenseiter, den Lulu dann auch schnell des Mordes verdächtigt.

Der Roman **Schrei** ist mit Themen und Handlungen überfrachtet, was schade ist. Eric Berg hat eine schöne Szenerie entworfen: Ein Internat, die letzten Ferientage und eine Hitze, die die Gemüter erwärmt. Allein die Dreiecksbeziehung zwischen Lars, Lulu und Niko hätte ausgereicht, um die Geschichte zu entfalten. Aber Eric Berg nimmt noch mehr Themen auf wie Schwangerschaft, Stalking oder Stress im Elternhaus. Dadurch schafft er es nicht, alle Fragen zu beantworten und die Enden zusammenzuführen. Auch das angedeutete Happy ending wirkt stark konstruiert. Aber dabei kann man jugendlichen Leserinnen und Lesern durchaus auch psychologische Tiefe und Entwicklungen der Figuren zutrauen und muss die Romane thematisch nicht überfordern.

Die Erzählstruktur ist spannend gestaltet, die unterschiedlichen Perspektiven auf die Tat durchaus gelungen und auch die Spannung ist da. Jugendliche Leserinnen und Leser, die kurze und spannende Romane gerne lesen, werden sicherlich auf ihre Kosten kommen. Geübte und vor allem erfahrene Leserinnen und Leser werden möglicherweise enttäuscht sein.